



TÄTIGKEITSBERICHT 22

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2022. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 28. Juni 2023.

Erstellt am 26. Juni 2023.

INHALT

Fazit	3
Über SOS Mitmensch	6
Wie wir arbeiten	6
Kontrolle, Intervention und Innovation	7
Vernetzung und Unterstützung	13
Ehe ohne Grenzen	13
Mitgliedschaften	13
Information und Hilfe	14
MO – Magazin für Menschenrechte	14
Informationsveranstaltung	14
Hilfe	14
Organisatorisches	15
Personelles	15
Chronologie	16

FAZIT

SOS Mitmensch startete das Jahr 2022 mit einer guten Nachricht. Der Einsatz für eine afghanische Astronomin, der von Österreich zuerst ein Visum zugesagt und dann verweigert wurde, führte dazu, dass schlussendlich Deutschland die junge Frau in Sicherheit brachte und aufnahm. Die Anfang 2022 fortgeführte Kampagne von SOS Mitmensch zur Wiederbelebung der humanitären Aufnahme in Österreich wurde durch die Ereignisse in der Ukraine in den Hintergrund gedrängt. Der russische Angriffskrieg führte dazu, dass Millionen Menschen ihre Lebensorte verlassen und flüchten mussten, unter anderem nach Österreich. Wieder einmal war es die österreichische Zivilgesellschaft, die durch breite Unterstützungsaktivitäten das Leid der Geflüchteten linderte und ihnen eine Perspektive in Österreich bot. SOS Mitmensch unterstützte die Aufnahme durch einen Online-Informationspool. Darüber hinaus setzte SOS Mitmensch 2022 den Kampf gegen Ausgrenzung und für eine Stärkung der österreichischen Demokratie fort. Wir veranstalteten anlässlich der Bundespräsidentenwahl eine Pass Egal Wahl mit Rekordbeteiligung. Erstmals hielten auch Schulen österreichweit eigene Pass Egal Wahlen ab. Das MO-Magazin für Menschenrechte von SOS Mitmensch bekam im Frühjahr 2022 eine wichtige Auszeichnung verliehen. Im Folgenden ein kurzes Fazit zu einigen der Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2022. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2022“ (ab S. 7). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 16).

Nachdem die afghanische Forscherin und Frauenrechtsaktivistin Amena Karimyan vier Monate in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad um ihre Sicherheit bangen musste, weil Österreich ihr trotz vorheriger Visumzusage die Einreise verweigerte, wurde sie schließlich von Deutschland aufgenommen. Vorangegangen war eine Kampagne von SOS Mitmensch und weiteren Aktivist*innen.

Die Ende 2021 gestartete und Anfang 2022 fortgesetzte Initiative von SOS Mitmensch für die Wiederbelebung der humanitären Aufnahme durch Österreich wurde durch den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine in den Hintergrund gedrängt. Millionen Menschen waren in Europa zur Flucht gezwungen. Österreich nahm einige Zehntausend der Betroffenen auf. SOS Mitmensch stellte umgehend online eine Liste zusammen, wo und wie den geflüchteten Menschen in Not geholfen werden konnte.

Im Februar 2022 protestierte SOS Mitmensch erfolgreich gegen die Bestellung von Stephan Tauschitz als Leiter des Kärntner Verfassungsschutzes. Aufgrund der mehrfachen Teilnahme am berüchtigten Ulrichsbergtreffen war seine Distanz zu Rechtsextremismus höchst fraglich. Durch die heftigen Proteste kam es zum erzwungenen Rückzug von Tauschitz.

In einer gemeinsamen Stellungnahme begrüßten SOS Mitmensch und das Europäische Netzwerk über Staatenlosigkeit im März 2022, dass in Österreich geborene bzw. hier aufgewachsene Staatenlose künftig laut Parlamentsbeschluss nach ihrer Volljährigkeit nicht nur zwei, sondern drei Jahre Zeit haben, um unter erleichterten Bedingungen die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen zu können.

Ende März 2022 forderte SOS Mitmensch vom Innenministerium die Veröffentlichung von Belegen für die behauptete „umfassende Kindeswohlprüfung“ im Fall der rechtswidrigen Abschiebung von Tina. Zur Klärung des Sachverhalts stellte SOS Mitmensch dem Innenministerium eine Reihe an Fragen. Eine parlamentarische Anfrage entlarvte zentrale Aussagen des Innenministeriums zur rechtswidrigen Abschiebung der 12-Jährigen als Unwahrheit.

Im Frühjahr 2022 brachte SOS Mitmensch zum vierten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik heraus. Für das Jahr 2021 wurden fast 70 Vorfälle dokumentiert. Neben FPÖ-Politiker*innen, waren auch Politiker*innen aus der ÖVP an der kollektiven Abwertung und Ausgrenzung von Muslim*innen beteiligt. Erstmals veröffentlichte SOS Mitmensch auch eine Erklär-Webseite zu antimuslimischem Rassismus.

Zum feierlichen Auftakt der Integrationswochen 2022 wurden im Rahmen der großen digitalen Eröffnungsfeier die MigAwards verliehen. Das von SOS Mitmensch herausgegebene „MO – Magazin für Menschenrechte“ wurde im Bereich Medien ausgezeichnet.

SOS Mitmensch forderte im Juni 2022 eine Stellungnahme der Statistik Austria zu Falschaussagen von Staatssekretärin Claudia Plakolm betreffend die Anzahl Hiergeborener ohne österreichische Staatsbürgerschaft. Die Statistik Austria veröffentlichte daraufhin eine Auswertung, die die von SOS Mitmensch angegebene Zahl von einer Viertelmillion in Österreich geborenen Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bestätigte.

SOS Mitmensch richtete Ende Juni 2022 einen dringenden Appell an Innenminister Gerhard Karner, eine seit sechs Jahren in Österreich lebende angehende Maturantin nicht auszuweisen. Mehr als 6.000 Menschen unterzeichneten einen Eil-Appell. Dank des öffentlichen Einsatzes konnte die junge Frau in Österreich bleiben, ihre Schullaufbahn fortsetzen und die Matura erfolgreich absolvieren.

SOS Mitmensch veröffentlichte im Sommer 2022 eine mehrteilige Porträtreihe über „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“. Darin berichteten Menschen verschiedener Generationen von altersspezifischen Herausforderungen nach der Flucht und wie sie sich ihr Leben in Österreich aufgebaut haben.

Von Ende August bis Anfang Oktober 2022 startete SOS Mitmensch anlässlich der Bundespräsidentchaftswahl gemeinsam mit Kooperationspartner*innen eine österreichweite „Pass Egal Wahl“-Aktion. Die Wahl endete mit einer Rekordbeteiligung von mehr als 8.500 abgegebenen Stimmen. Menschen mit Pässen aus 86 Ländern aller Kontinente dieser Erde beteiligten sich. Als Riesenerfolg wertet SOS Mitmensch, dass erstmals österreichweit 50 Schulen in Kooperation mit uns eigene Pass Egal Wahlen abhielten.

Scharfe Kritik übte SOS Mitmensch im Oktober 2022 an der erneut aufkeimenden Zeltlager-Politik in Österreich und der herabwürdigenden Rhetorik des Innenministers gegen

Asylsuchende. SOS Mitmensch rief die österreichische Politik zur Bereitstellung von festen Quartieren auf. Nach einigen Wochen wurden die Zeltlager wieder abgebaut.

Die Anti-Rassismus-Organisation ZARA und SOS Mitmensch luden aus Anlass von „Zwei Jahre Operation Luxor“ am 17. November 2022 zu einer Podiumsdiskussion in den Presseclub Concordia ein. Betroffene und Expert*innen durchleuchteten die höchst umstrittene Justiz- und Polizeioperation und ihre politischen und gesellschaftlichen Folgewirkungen.

Anfang Dezember 2022 übte SOS Mitmensch scharfe Kritik an der Nominierung des im rechtsextremen Spektrum verankerten FPÖ-Politikers Martin Graf für den NS-Opfer-Nationalfonds. ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS verhinderten schlussendlich Grafs Bestellung, indem sie die Wahl unendlich vertagten.

Am 10. Dezember 2022 feierte SOS Mitmensch das 30-jährige Gründungs-Jubiläum des Vereins. Aus diesem Anlass wurden 70 Meilensteine und Erfolge präsentiert, die gemeinsam mit vielen weiteren Akteur*innen der Zivilgesellschaft seit dem Lichtermeer errungen werden konnten. Die Erfolge zeigen, wie wichtig der Einsatz einer starken, couragierten und unabhängigen Menschenrechts-Zivilgesellschaft für Österreich ist!

EINLEITUNG

ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer Mitarbeiter*innen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

WIE WIR ARBEITEN

Kontrolle, Intervention und Innovation

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

Vernetzung und Unterstützung

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

Information und Hilfe

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

Organisieren von Gegenmacht

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2022

Aktiv für die humanitäre Aufnahme von Menschen in Not

Ende 2021 rief SOS Mitmensch das Außenministerium dazu auf, die junge afghanische Astronomin und Frauenrechtsaktivistin Amena Karimyan nicht im Stich zu lassen. Österreich hatte ihr schriftlich ein Visum zugesichert, dann aber die Visumsausstellung in der Botschaft plötzlich verweigert. Daraufhin befand sich die 25-jährige Forscherin in Islamabad in einer höchst prekären Situation. Ein Eil-Appell von SOS Mitmensch wurde von mehr als 7.400 Menschen unterzeichnet und dem Außenministerium überreicht. Insgesamt vier Monate musste Karimyan mittellos in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad ausharren. Schlussendlich wurde das deutsche Außenamt auf den von immer mehr Medien aufgegriffenen Fall aufmerksam und befreite die junge Forscherin aus ihrer misslichen Lage. Sie konnte Anfang 2022 nach Deutschland einreisen und sich dort in Sicherheit bringen.

SOS Mitmensch setzte sich Anfang 2022 weiter für die Wiederbelebung der humanitären Aufnahme durch Österreich ein. Während einige EU-Länder ihre Aufnahmeprogramme nach einem Pandemie-bedingten Rückgang wieder verstärkten, stellte Österreich das vierte Jahr in Folge keinen einzigen humanitären Aufnahmeplatz bereit. SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an dieser „Nullnummer“ der österreichischen Bundesregierung und forderte österreichische Aufnahmeprogramme für besonders gefährdete Menschen. Unsere Initiative wurde von namhaften Expert*innen unterstützt, die darauf verwiesen, dass durch aktive humanitäre Aufnahme Menschen gerettet werden können, ohne dass diese auf tödliche Fluchtwege und ausbeuterische Schlepper angewiesen sind. Mit Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine waren Millionen Menschen in Europa zur Flucht gezwungen. Österreich nahm einige Zehntausend Menschen aus der Ukraine auf. SOS Mitmensch stellte umgehend online eine Liste zusammen, wo und wie geflüchteten Menschen in Not geholfen werden kann.

Aktiv gegen die brutale Abschiebepolitik

SOS Mitmensch zeigte sich im Februar 2022 entsetzt darüber, dass genau am Jahrestag der Einsetzung der Kindeswohlkommission durch die Bundesregierung erneut ein in Österreich verwurzelter Kind abgeschoben wurde. SOS Mitmensch kämpft für ein Bleiberecht für Kinder, für die Österreich ihr zu Hause ist.

SOS Mitmensch forderte Ende März 2022 vom Innenministerium die Veröffentlichung von Belegen für die behauptete „umfassende Kindeswohlprüfung“ im Fall der rechtswidrigen Abschiebung von Tina. Zur Klärung des Sachverhalts stellte SOS Mitmensch dem Innenministerium eine Reihe an Fragen. Eine parlamentarische Anfrage entlarvte zentrale Aussagen des Innenministeriums zur rechtswidrigen Abschiebung der 12-Jährigen als Unwahrheit. Die behauptete "umfassende Kindeswohlprüfung" hatte es nie gegeben. Weder Tina noch ihr Umfeld wurden jemals befragt.

SOS Mitmensch richtete Ende Juni 2022 einen dringenden Appell an Innenminister Gerhard Karner, eine seit 6 Jahren in Österreich lebende angehende Maturantin in Österreich die Schule abschließen zu lassen. Wir kritisierten scharf, dass der Jugendlichen, die in Österreich fest verankert ist, die Zerstörung ihrer Schullaufbahn drohte. Mehr als 6.000 Menschen unterzeichneten einen Eil-Appell an den Innenminister. Dank des öffentlichen Einsatzes konnte die junge Frau in Österreich bleiben, ihre Schullaufbahn fortsetzen und die Matura erfolgreich absolvieren.

SOS Mitmensch forderte im August 2022 klare Konsequenzen aus dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofs im Abschiebefall Tina. Das Innenministerium müsse seine Verweigerungshaltung aufgeben und sich für sein rechtswidriges Handeln entschuldigen sowie Wiedergutmachung in Form von Aufenthaltstiteln und Entschädigungen für Tina und ihre Familie leisten, so unsere Forderung. Nach 18 Monaten stand im Fall Tina die Rechtswidrigkeit der Abschiebungen endgültig fest. Der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) hatte die Amtsrevision des BFA zurückgewiesen. Das BFA hatte die Entscheidung des BVwG, das die Abschiebungen für rechtswidrig erklärte, ohne Erfolg bekämpft. Das Innenministerium verweigerte jedoch weiterhin jegliche Entschuldigung und Wiedergutmachung.

Aktiv für die Gleichbehandlung von Kindern

Über 40 Organisationen aus ganz Österreich schlossen sich im Frühjahr 2022 unter der Leitung der asylkoordination österreich zusammen, um eine Gleichstellung von Fluchtwaisen mit anderen Kindern, die ohne ihre Eltern aufwachsen müssen, zu erreichen. SOS Mitmensch unterstützt die Initiative, deren zentrale Forderung die Gleichbehandlung aller Kinder in Österreich ist.

Aktiv für eine faire und menschenrechtskonforme Asylpolitik

Scharfe Kritik übte SOS Mitmensch im Oktober 2022 an der erneut aufkeimenden Zeltlager-Politik in Österreich und der herabwürdigenden Rhetorik des Innenministers gegen Asylsuchende. Wir stellten klar, dass Österreich die Kapazitäten hat, um eine menschenwürdige Unterbringung von Asylsuchenden sicherzustellen. SOS Mitmensch rief Innenminister Gerhard Karner und alle Landeshauptleute zur Bereitstellung von festen Quartieren auf. Nach einigen Wochen wurden die Zeltlager wieder abgebaut.

Aktiv für Hilfsbereitschaft und gegen Vorurteile

Nach der Aufnahme von knapp 90.000 Asylsuchenden im Jahr 2015 und einem enormen Ausmaß an Hilfsbereitschaft vieler Menschen in Österreich, hat SOS Mitmensch daran mitgewirkt, dass sich die Welle der Hilfsbereitschaft für geflüchtete Menschen auch in den Monaten und Jahren danach fortsetzte. Dazu wurde eine Kampagne zur ehrenamtlichen Hilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge gestartet und eine Info-Webseite erstellt, die Menschen, die privat helfen wollen, einen Überblick über die Möglichkeiten dazu bietet. Im Sommer 2016 startete SOS Mitmensch darüber hinaus die Kampagne „Warum ich helfe“. Wir veröffentlichten zahlreiche Porträts von Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren und die von ihren Erfahrungen berichten und zum Engagement ermutigen. Im Sommer 2017 wurde die Kampagne fortgesetzt. Engagierte Menschen wurden porträtiert und berichteten, warum sie

helfen und was sie anderen Menschen raten, die ehrenamtlich aktiv werden wollen. Im Sommer 2018 veröffentlichte SOS Mitmensch Porträts von Menschen, die nach Österreich geflüchtet waren und dabei waren, sich hier ein neues Leben fernab von Krieg und Verfolgung aufzubauen. Im Sommer 2019 wurden von SOS Mitmensch Porträts von geflüchteten Menschen auf unserer Webseite, in sozialen Netzwerken und in anderen Medien veröffentlicht, um den Betroffenen eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Ebenso im Sommer 2020, als wir Porträts von neun jungen Frauen mit Fluchtgeschichte veröffentlichten. Im Sommer 2021 veröffentlichte SOS Mitmensch eine weitere 9-teilige Porträtreihe, in der Menschen zu Wort kamen, die nach Österreich flüchten mussten und jetzt eine Lehre machen oder abgeschlossen haben. SOS Mitmensch unterstrich damit die Forderung, Geflüchteten die Möglichkeit zu geben, während ihrer oft langen Asylverfahren eine Lehre zu beginnen und nach Abschluss der Lehre im Land zu bleiben. Im Sommer 2022 veröffentlichte SOS Mitmensch eine mehrteilige Porträtreihe über „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“. Darin berichteten Menschen verschiedener Generationen von altersspezifischen Herausforderungen nach der Flucht und wie sie sich ihr Leben in Österreich aufgebaut haben.

Aktiv für Einbürgerung und gegen die staatliche Ausgrenzung hier lebender Menschen

SOS Mitmensch kommentierte die aktuellen Einbürgerungszahlen der Statistik Austria für das vorangegangene Jahr mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Begrüßenswert waren die zahlreichen Staatsbürgerschaftsverleihungen an NS-Opfer und ihre Nachkommen, die einen Gesamtanstieg der Einbürgerungen bewirkten. Katastrophal war hingegen das dramatisch niedrige Niveau der Einbürgerungsrate von in Österreich geborenen Kindern. Im Jahr 2021 waren mehr als 17.500 Kinder in Österreich zur Welt gekommen, ohne die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten zu haben. Im gleichen Zeitraum waren laut Zahlen der Statistik Austria allerdings nur 3.402 in Österreich geborene Personen eingebürgert worden. Damit ist die Einbürgerungslücke bei hier geborenen Personen im Jahr 2021 um mehr als 14.100 weitere Personen auf insgesamt über eine Viertelmillion Menschen angewachsen. In diesem Zusammenhang überreichte SOS Mitmensch im März 2022 dem Innenministerium die von mehr als 40.000 Menschen unterzeichnete #hiergeboren-Petition für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft.

SOS Mitmensch begrüßte im Juli 2022 die Stellungnahme des Expert*innenrats für Integration zum Handlungsbedarf in Sachen Staatsbürgerschaftserwerb. Im neuen Integrationsbericht wurde die im europäischen Vergleich extrem niedrige Einbürgerungsrate angesprochen und in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Situation hier geborener und hier aufgewachsener Personen hingewiesen.

Aktiv gegen Staatenlosigkeit

In einer gemeinsamen Stellungnahme begrüßten SOS Mitmensch und das Europäische Netzwerk über Staatenlosigkeit (ENS) im März 2022, dass in Österreich geborene bzw. hier aufgewachsene Staatenlose künftig laut Parlamentsbeschluss nach ihrem 18. Geburtstag nicht nur zwei, sondern drei Jahre Zeit haben, um unter erleichterten Bedingungen die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen zu können. Zugleich besteht jedoch weiterhin die dringende Notwendigkeit von weitergehenden Maßnahmen, insbesondere für in Österreich geborene Kinder. Laut Zahlen der Statistik Austria lebten mit Anfang 2022 insgesamt 18.879 Menschen in

Österreich, die den Kategorien „staatenlos“ (4.488), „Staatsangehörigkeit unbekannt“ (745) oder „Staatsangehörigkeit ungeklärt“ (13.637) zugeordnet wurden. Damit wurde der bisherige Rekordwert aus dem Jahr 2021 noch einmal übertroffen. Mehr als zwei Drittel der von Staatenlosigkeit oder ungeklärter Staatsbürgerschaft betroffenen Personen sind in Österreich zur Welt gekommen.

Aktiv für eine umfassende Demokratie

Von Ende August bis Anfang Oktober 2022 startete SOS Mitmensch gemeinsam mit Kooperationspartner*innen eine „Pass Egal Wahl“-Aktion gegen den Ausschluss von 1,4 Millionen Menschen von der Bundespräsidentchaftswahl. In allen Bundesländern gab es Wahllokale, in denen in Österreich niedergelassene Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bis zum 4. Oktober symbolisch ihre Stimme für die Bundespräsidentchaftskandidaten abgeben konnten. Erstmals beteiligten sich auch zahlreiche Schulen an der Aktion. Die Pass Egal Wahl 2022 endete mit einer Rekordbeteiligung. Das Ziel, die größte Pass Egal Wahl der österreichischen Geschichte abzuhalten, wurde eindrucksvoll erreicht. Insgesamt nutzten 8.549 Menschen mit Pässen aus 86 Ländern aller Kontinente dieser Erde die symbolische Wahlgelegenheit, darunter 4.760 österreichische Staatsbürger*innen, die ihre Solidarität mit den Menschen, die kein Wahlrecht haben, zum Ausdruck brachten.

Als Riesenerfolg wertete SOS Mitmensch, dass erstmals 50 Schulen eigene Pass Egal Wahlen in Kooperation mit SOS Mitmensch abhielten. Mehr als 4.500 Schüler*innen gaben ihre Stimme ab. Ziel ist es, dass die Pass Egal Wahl fester Bestandteil der politischen Bildung an möglichst vielen Schulen wird.

Aktiv gegen Fake News und menschenverachtende politische Rhetorik

SOS Mitmensch forderte von Bundeskanzler Karl Nehammer den unmissverständlichen Verzicht auf eine „Knaller“-Politik, die unter Verdacht steht, mit fremdenfeindlichen Motiven und rassistischen Einstellungen zu spielen. Wir reagierten damit auf Chatnachrichten, laut denen das Team von Ex-Kanzler Sebastian Kurz beim Innenministerium „fremdenrechtliche Knaller“ bestellt haben soll.

SOS Mitmensch rief Mitte Mai 2022 die damalige ÖVP-Generalsekretärin Laura Sachslehner auf, die Herabwürdigung hier lebender Menschen durch die Behauptung, die Staatsbürgerschaft würde durch einen verbesserten Zugang eine „Entwertung“ erfahren, zu stoppen. Faire Einbürgerungsbedingungen für hier geborene und schon länger hier lebende Menschen mit einer „Entwertung der Staatsbürgerschaft“ in Verbindung bringen, repräsentiert für SOS Mitmensch ewiggestrige Spaltungs- und Abwertungsrhetorik.

SOS Mitmensch forderte im Juni 2022 eine Stellungnahme der Statistik Austria zu Falschaussagen von Staatssekretärin Claudia Plakolm betreffend die Anzahl Hiergeborener ohne österreichische Staatsbürgerschaft. Die Statistik Austria veröffentlichte daraufhin eine Auswertung, die die von SOS Mitmensch angegebene und von Staatssekretärin Plakolm in Abrede gestellte Zahl von 250.811 in Österreich geborenen Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bestätigte.

SOS Mitmensch ortete im September 2022 ein Versagen von Facebook bei der Überprüfung von Falschinformationen. Anlass war ein Posting eines Politikers, in welchem mit nachweislichen Falschinformationen gegen Asylsuchende aufgehetzt wurde. Doch es erfolgte keinerlei Reaktion von Facebook. Das Posting war nach Tagen noch immer online. Durch die Untätigkeit von Facebook haben politische Hassprediger leichtes Spiel, so unsere Kritik.

Aktiv gegen Rassismus und Fundamentalismus

Im Frühjahr 2022 brachte SOS Mitmensch zum vierten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik heraus. Für das Jahr 2021 wurden fast 70 Vorfälle dokumentiert. Neben FPÖ-Politiker*innen, waren auch Politiker*innen aus der ÖVP, wie etwa Integrationsministerin Susanne Raab, an der kollektiven Abwertung und Ausgrenzung von Muslim*innen beteiligt. Erstmals veröffentlichte SOS Mitmensch eine Erklär-Webseite zu antimuslimischem Rassismus mit Informationen zur Definition von Rassismus und mit konkreten Fallbeispielen.

Anlässlich des Endes des islamischen Fastenmonats Ramadan kritisierte SOS Mitmensch Anfang Mai 2022, dass Bundeskanzler Karl Nehammer und Integrationsministerin Susanne Raab auf Facebook zwar Feiertagsgrüße an Christ*innen und Jüd*innen richteten, aber nicht an Muslim*innen. Aus Sicht von SOS Mitmensch handelt es sich um eine gezielte und wohldosierte Ausgrenzungsstrategie gegenüber Muslim*innen und einen Kniefall vor antimuslimischem Rassismus.

Die Anti-Rassismus-Organisation ZARA und SOS Mitmensch luden aus Anlass von „Zwei Jahre Operation Luxor“ am 17. November 2022 zu einer Podiumsdiskussion in den Presseclub Concordia ein. Betroffene und Expert*innen durchleuchteten unter der Moderation von Irene Brickner die höchst umstrittene Justiz- und Polizeioperation und ihre politischen und gesellschaftlichen Folgewirkungen.

Aktiv gegen Rechtsextremismus

SOS Mitmensch protestierte im Februar 2022 erfolgreich gegen die Bestellung von Stephan Tauschitz als Leiter des Kärntner Verfassungsschutzes. Das Innenministerium wollte jemanden zum Leiter des Landesamts für Verfassungsschutz machen, bei dem die Distanz zu Rechtsextremismus aufgrund der mehrfachen Teilnahme am berüchtigten Ulrichsbergtreffen höchst fraglich war. Durch die heftigen Proteste kam es zum erzwungenen Rückzug von Tauschitz von der operativen Tätigkeit als Leiter des Verfassungsschutzes in Kärnten. SOS Mitmensch forderte Lehren aus dem Skandal: Der substanzielle Verdacht der Nähe zum Rechtsextremismus muss ein absolutes K.O.-Kriterium für sensible Ämter sein.

Anfang Dezember 2022 übte SOS Mitmensch scharfe Kritik an der FPÖ-Nominierung von Martin Graf für den NS-Opfer-Nationalfonds. Graf ist nicht nur Mitglied einer berüchtigten rechtsextremen schlagenden Burschenschaft, sondern er ist laut Recherchen von SOS Mitmensch auch bekennender und aktiver Fan der mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierenden „Aula“ gewesen. Die Nominierung Grafs war eine ungeheuerliche Provokation und verhöhnnte die NS-Opfer. Weil ÖVP, SPÖ, Grüne und NEOS den Vorschlag der Freiheitlichen nicht unterstützen wollten, vertagten sie zur Verhinderung von Graf die Wahl.

Aktiv gegen Korruption

Anfang Mai 2022 rief SOS Mitmensch zum Unterzeichnen des Anti-Korruptionsvolksbegehrens auf. Der Kampf gegen Postenvergaben nach Parteibuch, verdeckte Parteienfinanzierung, Protegierung von Superreichen, Freunderlwirtschaft, Inseratenkorruption und Angriffe auf die Anti-Korruptions-Justiz sollte gestärkt werden. Mehr als 300.000 Menschen unterstützten das Volksbegehren.

Aktiv für Menschenrechts-Journalismus

Zum feierlichen Auftakt der Integrationswochen 2022 wurden im Rahmen der großen digitalen Eröffnungsfeier die MigAwards verliehen. SOS Mitmensch freute sich, dass das „MO – Magazin für Menschenrechte“ im Bereich Medien ausgezeichnet wurde. Der MigAward ist der Preis der österreichischen Migrant*innen und zeichnet seit 2013 Personen, Projekte und Organisationen aus, die sich für die Partizipation von Migrant*innen einsetzen.

30-Jahr-Jubiläum

Anlässlich des 30-jährigen Gründungs-Jubiläums von SOS Mitmensch als Menschenrechtsorganisation am 10. Dezember präsentierten wir 70 Meilensteine und Erfolge, die gemeinsam mit vielen weiteren Akteur*innen der Zivilgesellschaft seit dem Lichtermeer am 23. Jänner 1993 errungen werden konnten. Die Erfolge zeigen, wie wichtig der Einsatz einer starken, couragierten und unabhängigen Menschenrechts-Zivilgesellschaft für Österreich ist!

VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG

EHE OHNE GRENZEN

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirno More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

MITGLIEDSCHAFTEN

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“, des Gesellschaftsklimabündnisses, der Allianz „Agenda Asyl“, des Solidaritätsnetzwerkes sowie der Initiative #fairlassen.

INFORMATION UND HILFE

MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

Auch 2022 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen.

Kolportage Projekt

Auch 2022 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. 2022 waren rund 100 Menschen in unterschiedlichen Ausmaßen als MO-Kolporteur*in tätig. Für viele ist die MO-Kolportage unverzichtbar für die Finanzierung ihres Lebensunterhalts und oftmals auch ein wichtiger Baustein zur Überbrückung prekärer Lebenssituationen oder zur weiteren Arbeitsmarktintegration. Die Kolportage leistet darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur Medienvielfalt in Österreich und bringt mit dem MO – Magazin für Menschenrechte Berichterstattung zu Menschenrechtsthemen auf die Straße.

MO-Kolporteur*innen werden in Einzel- und Gruppengesprächen regelmäßig geschult und über angebrachtes Verkaufsverhalten und einzuhaltende Verkaufsregeln aufgeklärt. Ein Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Besprechung etwaiger Beschwerden über Kolporteur*innen. Auf dieser Basis werden die Regeln und Richtlinien, die wir den Kolporteur*innen vorgeben, besprochen und die Kolporteur*innen hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten sensibilisiert. Darüber hinaus haben auch die Kolporteur*innen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme zu berichten und sich auszutauschen. Außerdem wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeits-Kolportage bewegt, besprochen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die Kolporteur*innen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

INFORMATIONSVORANSTALTUNG

SOS Mitmensch bzw. Vertreter*innen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

HILFE

Zahlreiche Menschen wendeten sich auch 2020 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

ORGANISATORISCHES

PERSONELLES

2022 IM TEAM

Geschäftsführung

Gerlinde Affenzeller

Sprecher und politischer Geschäftsführer

Alexander Pollak

Büroleitung

Irene Palmetshofer

Fundraising

Katharina Hofmann-Sewera/Ute Meißnitzer

Kolportage-Projekt und Kampagnen

Bernhard Spindler/Maiko Sakurai

Kampagnen und Verwaltung

Magdalena Stern, Sonja Kittel, Sara Stroj

Social Media

Denise Kopyciok/Anna Johow

Redaktion MO

Gunnar Landsgesell

Schulung MO-Kolportage

Teresa Wailzer

Buchhaltung

Margareth Buchschwenter

EDV

Heli Amann

Reinigungskraft

Alicja Zur

Ehrenamtliche

2022 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2022 zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer*innen und Unterstützer*innen.

CHRONOLOGIE

Jänner

10. Jänner 2022 SOS Mitmensch berichtet: Deutschland brachte afghanische Forscherin Amena Karimyan in Sicherheit. Vier Monate musste die afghanische Forscherin und Frauenrechtsaktivistin in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad um ihre Sicherheit bangen. Österreich hatte ihr trotz vorheriger Visumzusage die Einreise verweigert. Jetzt wurde sie von Deutschland aufgenommen.

19. Jänner 2022 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Fortsetzung der „Nullnummer“ bei humanitärer Aufnahme durch Resettlements und fordert eine Wiederbelebung österreichischer Aufnahmeprogramme für besonders gefährdete Menschen.

24. Jänner 2022 SOS Mitmensch fordert klare Distanzierung von „Knaller“-Politik, die unter Verdacht steht, mit fremdenfeindlichen Motiven und rassistischen Einstellungen zu spielen. Die Menschenrechtsorganisation reagiert damit auf kürzlich bekannt gewordene Chatnachrichten, in denen das Team von Ex-Kanzler Sebastian Kurz beim Innenministerium „fremdenrechtliche Knaller“ bestellt haben soll.

Februar

07. Februar 2022 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Bestellung von Stephan Tauschwitz zum Leiter des Kärntner Verfassungsschutzes. Es sei untragbar, dass das Innenministerium jemanden zum Leiter des Landesamts für Verfassungsschutz mache, bei dem die Distanz zu Rechtsextremismus aufgrund der mehrfachen Teilnahme am berüchtigten Ulrichsbergtreffen höchst fraglich sei, so die Menschenrechtsorganisation.

09. Februar 2022 SOS Mitmensch wirft dem Innenministerium grob fahrlässiges Handeln vor und widerspricht dem Innenminister und der Kärntner Landespolizeidirektion. Die Ernennung von Stephan Tauschwitz zum Leiter des Kärntner Landesverfassungsschutzes stellt eine Gefahr für die Arbeit des Verfassungsschutzes, aufgrund seiner Nähe zum Rechtsextremismus, dar.

11. Februar 2022 SOS Mitmensch begrüßt den durch die heftigen Proteste erzwungenen Rückzug von Stephan Tauschwitz von der operativen Tätigkeit als Leiter des Verfassungsschutzes Kärntens. Der Menschenrechtsorganisation ist es nun wichtig, dass das Innenministerium seine Lehren aus dem Skandal zieht und seine Kriterien für Personalbesetzungen grundlegend ändert.

16. Februar 2022 SOS Mitmensch zeigt sich entsetzt darüber, dass genau am Jahrestag der Einsetzung der Kindeswohlkommission durch die Bundesregierung erneut ein in Österreich verwurzelter Kind abgeschoben wird. Die Menschenrechtsorganisation fordert ein Bleiberecht für Kinder, für die Österreich ihr zu Hause ist.

17. Februar 2022 SOS Mitmensch berichtet über die dramatische Einbürgerungslücke bei hier geborenen Kindern. Die Einbürgerungszahlen der Statistik Austria zeigen, dass dramatisch niedrige Niveau der Einbürgerungsrate von in Österreich lebenden Kindern. Positiv ist jedoch, dass durch die zahlreichen Staatsbürgerschaftsverleihungen an NS-Opfer und ihre Nachkommen ein Gesamtanstieg der Einbürgerungen zu verzeichnen ist.

März

01. März 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht eine zusammengestellte Liste mit Informationen wie und wo man Menschen aus der Ukraine in Not helfen kann.

09. März 2022 SOS Mitmensch ermahnt die Politik, in der jetzigen Krise Geflüchtete nicht zu hierarchisieren und gegeneinander auszuspielen, sondern sich auf den dringend benötigten Schutz und Hilfe zu konzentrieren.

10. März 2022 SOS Mitmensch hat dem Innenministerium die von 40000 Menschen unterzeichnete #hiergeboren-Petition für einen fairen Zugang zur Staatsbürgerschaft überreicht. Die Menschenrechtsorganisation kritisiert insbesondere die Situation von mehr als einer Viertelmillion in Österreich geborener Kinder und Jugendlicher, die trotz Geburt im Land bislang keine österreichische Staatsbürgerschaft erhalten haben.

24. März 2022 SOS Mitmensch und das Europäische Netzwerk über Staatenlosigkeit (ENS) begrüßen in einer gemeinsamen Stellungnahme, dass Staatenlose künftig laut Parlamentsbeschluss nach ihrem 18.Geburtstag nicht nur zwei, sondern drei Jahre Zeit haben, um unter erleichterten Bedingungen die österreichische Staatsbürgerschaft erlangen zu können. Die NGO's sehen jedoch die Notwendigkeit von weitergehenden Maßnahmen, insbesondere für in Österreich geborene Kinder.

24. März 2022 SOS Mitmensch begrüßt die Initiative der zwei Vorarlberger FPÖ-Bürgermeister Dieter Egger und Florian Kasseroler für eine parteiübergreifende Allianz zur Aufnahme von Geflüchteten aus Griechenland und Bosnien. Diese Menschlichkeits-Initiative sollte der Startschuss zum Ende der Aufnahmeblockade durch die Bundesregierung sein.

28. März 2022 SOS Mitmensch fordert das Innenministerium zur sofortigen Veröffentlichung von Belegen für die behauptete „umfassende Kindeswohlprüfung“ im Fall der rechtswidrigen Abschiebung von Tina auf. Andernfalls fordert die Menschenrechtsorganisation den Rücktritt des Leiters des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl aufgrund unwahrer Äußerungen.

31. März 2022 SOS Mitmensch bringt zum vierten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik heraus. Für das Jahr 2021 wurden fast 70 Vorfälle dokumentiert. Neben FPÖ-Politiker*innen, sind auch Politiker*innen aus der ÖVP, wie etwa Integrationsministerin Susanne Raab der kollektiven Abwertung und Ausgrenzung von Muslim*innen beteiligt. Erstmals veröffentlicht SOS Mitmensch eine Erklär-Webseite zu antimuslimischem Rassismus.

April

13. April 2022 SOS Mitmensch unterstützt die Initiative Kind ist Kind, die die Gleichbehandlung aller Kinder fordert. Über 40 Organisationen aus ganz Österreich haben sich zusammengetan, um eine Gleichstellung von Fluchtwaisen mit anderen Kindern, die ohne ihre Eltern aufwachsen müssen, zu erreichen.

22. April 2022 SOS Mitmensch berichtet, dass sich Indizien auf Falschinfos des Innenministeriums verdichten. Ein auf Twitter veröffentlichter Aktenvermerk zu der rechtswidrigen Abschiebung, der in Österreich geborenen Tina, von dem Rechtsanwalt Wilfried Embacher, bringt das Innenministerium in Erklärungsnot.

24. April 2022 SOS Mitmensch ist bestürzt über das plötzliche Ableben von Willi Resetarits. Die Menschenrechtsorganisation spricht allen Angehörigen und Freund*innen ihr tiefes Mitgefühl aus.

29. April 2022 SOS Mitmensch ist überrascht und entsetzt über das von der Stadt Wien verkündete Förder-Ende für Okto TV. Damit ist der innovative Nischensender akut in seiner Existenz bedroht. Das stellt einen schweren Schlag für die ohnehin dünn gesäte Medienvielfalt in Österreich dar.

Mai

02. Mai 2022 SOS Mitmensch ruft eindringlich zum Unterzeichnen des wichtigen Anti-Korruptionsvolksbegehrens auf. Postenvergaben nach Parteibuch, verdeckte Parteienfinanzierung, Protegierung von Superreichen, Freunderlwirtschaft, Inseratenkorruption und Angriffe auf die Anti-Korruptions-Justiz, all das ist Realität in Österreich, die SOS Mitmensch keinen Tag länger hinnehmen will.

03. Mai 2022 SOS Mitmensch freut sich, dass das „MO – Magazin für Menschenrechte“ im Bereich Medien mit einem MigAward ausgezeichnet wurde. Die Verleihung fand im Rahmen der großen digitalen Eröffnungsfeier der MigAwards zum feierlichen Auftakt der Integrationswochen 2022 statt.

05. Mai 2022 Anlässlich des Endes des Ramadans kritisiert SOS Mitmensch, dass Bundeskanzler Karl Nehammer und Integrationsministerin Susanne Raab auf Facebook Feiertagsgrüße an Christ*innen und Jüd*innen richten, aber nicht an Muslim*innen. Die Menschenrechtsorganisation spricht von einer gezielten und wohldosierten Ausgrenzungsstrategie gegenüber Muslim*innen und einem Kniefall vor antimuslimischen Rassismus.

09. Mai 2022 SOS Mitmensch begrüßt die von den Neos eingebrachte parlamentarische Anfrage zur mutmaßlichen Lügenaffäre des Innenministeriums im Fall der rechtswidrigen Abschiebung der 12-jährigen Tina. Mehr als 50 Fragen und Unterfragen beleuchten das mögliche Fehlverhalten und die mutmaßlichen Falschinformationen des Innenministeriums im Abschiebefall. Vollständige Aufklärung und personelle Konsequenzen tun dringend Not.

12. Mai 2022 SOS Mitmensch begrüßt den gestrigen Beschluss der Vollversammlung der Arbeiterkammer Wien für einen rascheren und leichteren Zugang zur Staatsbürgerschaft, insbesondere für junge Menschen. Damit setzt die AK eine wichtige Initiative, um dem Ausschluss eines immer größeren Teils der österreichischen Wohnbevölkerung vom Wahlrecht entgegenzuwirken.

17. Mai 2022 SOS Mitmensch ruft ÖVP Generalsekretärin Laura Sachslehner auf, ihren Entwertungsdiskurs gegenüber hierlebenden Menschen umgehend zu stoppen. Faire Einbürgerungsbedingungen für hier geborene und schon länger lebende Menschen mit einer „Entwertung der Staatsbürgerschaft“ in Verbindung zu bringen, ist ewiggestrige Spaltungs- und Abwertungsrhetorik.

19. Mai 2022 SOS Mitmensch kritisiert die immer schneller wachsende Nichteinbürgerungsschere bei in Österreich geborenen Personen. Im ersten Quartal 2022 gab es laut Statistik Austria nur 1029 Einbürgerungen hier geborener Personen, während über 4000 Kinder zur Welt kamen, ohne die österreichische Staatsbürgerschaft zu erhalten. Damit wächst die Gesamtzahl der in Österreich geborenen Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft auf deutlich über 250000 an.

24. Mai 2022 SOS Mitmensch druckt mit persönlicher Erlaubnis den Text der beeindruckenden Rede von Büsra Özcelik ab. Büsra Özcelik ist 17, in Österreich geboren und Schülerin in Steyr. Sie gehörte zu den Finalist*innen des mehrsprachigen Redewettbewerbs „Sag’s Multi“ 2022.

24. Mai 2022 SOS Mitmensch begrüßt das Eintreten von Bundespräsident Alexander Van der Bellen für ein Überdenken der hohen Staatsbürgerschaftshürden in Österreich. Laut unabhängigen Studien, wie dem „Migrant Integration Policy Index“, geht kein anderes Land in der EU restriktiver beim Zugang zur Staatsbürgerschaft vor.

27. Mai 2022 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Forderung von ÖVP-Generalsekretärin Laura Sachslehner, dass „Hier-sein-allein“ nicht mehr für den Staatsbürgerschaftserwerb reichen dürfe und Staatsbürgerschaften „nicht verschenkt werden dürfen“. Laut Statistik Austria werden über 85 Prozent der österreichischen Staatsbürgerschaften automatisch an Hiergeborene mit zumindest einem Elternteil, der die österreichische Staatsbürgerschaft besitzt, verschenkt. Fällt dieses Verschenken weg, stirbt die Demokratie.

30. Mai 2022 SOS Mitmensch schlägt Bundeskanzler Karl Nehammer vor, mit Betroffenen der Nichteinbürgerungspolitik zu sprechen und sich ihre Erfahrungen und Problemlagen anzuhören. Die Menschenrechtsorganisation gibt bekannt, dass sie diesbezüglich um einen Termin beim Bundeskanzler ansuchen wird, damit nicht mehr nur über Betroffene gesprochen wird, sondern auf einer Augenhöhe mit ihnen.

Juni

01. Juni 2022 SOS Mitmensch kritisiert Falschinformationen von Andreas Khol zum Staatsbürgerschaftserwerb. Khol hatte in der Sendung „Pro und Contra“ auf Puls 4 unter anderem behauptet, in Österreich geborene Kinder und Jugendliche bräuchten, wenn sie hier zur Schule gegangen sind, für den Staatsbürgerschaftserwerb nichts nachweisen, auch kein Mindesteinkommen.

14. Juni 2022 SOS Mitmensch fordert eine Stellungnahme der Statistik Austria zu den Aussagen von Staatssekretärin Claudia Plakolm betreffend die Anzahl Hiergeborener ohne österreichische Staatsbürgerschaft. Die Menschenrechtsorganisation betont, dass Politik keine Lizenz zum Irreführen hat.

21. Juni 2022 SOS Mitmensch richtet einen dringenden Appell an Innenminister Gerhard Karner, die seit sechs Jahren in Österreich lebende angehende Maturantin Ajla in Österreich die Schule abschließen zu lassen. Die Menschenrechtsorganisation zeigt sich bestürzt darüber, dass der Jugendlichen, die in Österreich fest verankert ist, die Zerstörung ihrer Schullaufbahn droht.

23. Juni 2022 SOS Mitmensch berichtet: Der Fall der bevorstehenden Ausweisung der seit 6 Jahren in Österreich lebenden Schülerin Ajla, nur ein Jahr vor ihrer Matura, sorgt weiter für scharfe Kritik. Der renommierte Bildungsexperte Professor Stefan Hopmann verurteilt den Ausweisungsbescheid und das Wiedereinreiseverbot für die angehende Maturantin mit deutlichen Worten. Ajlas Schuldirektor Michel Fleck spricht von einer „furchtbaren Situation“.

27. Juni 2022 SOS Mitmensch berichtet, dass sich jetzt auch die ehemalige Präsidentin des Obersten Gerichtshofes, Irmgard Griss, zum Abschiebefall der Schülerin Ajla zu Wort meldet. Griss übt scharfe Kritik am Vorgehen von Politik und Behörden gegen die angehende Maturantin. Es sei „absolut inakzeptabel“, dass Ajla Österreich verlassen soll, erklärt die frühere Richterin.

Juli

05. Juli 2022 SOS Mitmensch berichtet in der mehrteiligen Porträtreihe „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“ von Marceline Situ Mumpasi. Sie ist 62 Jahre alt als sie ihr Heimatland Kongo verlässt und nach Österreich flüchtet. Nach langer Trennung konnte sie ihren hier lebenden Sohn wiederfinden. In Österreich ist sie als heute 76-Jährige nicht nur mit den Problemen einer Geflüchteten in einem neuen Land konfrontiert, sondern auch mit altersspezifischen Herausforderungen.

11. Juli 2022 SOS Mitmensch berichtet in der mehrteiligen Porträtreihe „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“ von der Familie Sourani. Sie flüchtete 2015 von Syrien nach Österreich und fand schnell Anschluss in einer kleinen niederösterreichischen Gemeinde und erlebt dort die alltäglichen Hochs und Tiefs des Familienlebens.

18. Juli 2022 SOS Mitmensch berichtet in der mehrteiligen Porträtreihe „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“ von Ghousuddin Mir. Er war 33 Jahre alt als er 1994 mit seiner Frau und seinen fünf Kindern aus Afghanistan flüchtete. Der Zufall brachte sie nach Österreich. Ghousuddins Erfahrungen nach der Flucht motivierten ihn, selbst einen Verein zu gründen, der Geflüchtete beim Ankommen unterstützt.

19. Juli 2022 SOS Mitmensch berichtet: Eine parlamentarische Anfrage entlarvt die bisherigen Aussagen des Innenministeriums zur rechtswidrigen Abschiebung der 12-jährigen Tina als Unwahrheit. Die

behauptete "umfassende Kindeswohlprüfung" hat es nie gegeben. Weder Tina noch ihr Umfeld wurden jemals zur Lebenssituation des Mädchens befragt.

25. Juli 2022 SOS Mitmensch berichtet in der mehrteiligen Porträtreihe „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“ von der Familie Ibrahim. Für die Familie brach ihr bis dahin gutes Leben zusammen, als der Krieg in Syrien begann. Vater Mohammed wurde verletzt und der einzige Ausweg war die schwierige und gefährliche Flucht. Mohammed (62) und Zadika (59) hatten dabei nur eins vor Augen: eine friedliche Zukunft für ihre Kinder. In St. Pölten haben sie dieses Ziel vorerst erreicht.

25. Juli 2022 SOS Mitmensch begrüßt die Stellungnahme des Expert*innenrats für Integration zum Handlungsbedarf in Sachen Staatsbürgerschaftserwerb. Im heute veröffentlichten Integrationsbericht werde die im europäischen Vergleich extrem niedrige Einbürgerungsrate angesprochen und in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Situation hier geborener und hier aufgewachsener Personen hingewiesen, berichtet die Menschenrechtsorganisation.

28. Juli 2022 SOS Mitmensch hat die Pass Egal Wahl ins Leben gerufen, um gegen den Demokratieausschluss von 1,4 Millionen Menschen im Wahlalter in Österreich, ein Zeichen zu setzen. Diese Menschen werden von der Wahl ausgeschlossen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben, obwohl viele der Betroffenen schon lange in Österreich leben oder sogar hier geboren sind. Im Folgenden 20 Fragen und Antworten zur Pass Egal Wahl, zum Wahlrecht und zu den ausschließenden Einbürgerungsbestimmungen in Österreich.

August

01. August 2022 SOS Mitmensch berichtet in der mehrteiligen Porträtreihe „Ältere Menschen und Familien nach der Flucht“ von Niyazi Sanli. Er lebte als Schriftsteller und Lehrer mit seiner Familie in Istanbul, als der Putschversuch gegen die türkische Regierung 2016 alles verändert. Seine Bücher werden verboten und er muss das Land verlassen. In Österreich beginnt er noch einmal von vorne.

17. August 2022 SOS Mitmensch fordert klare Konsequenzen aus dem Urteil des Verwaltungsgerichtshofs im Abschiebefall Tina. Das Innenministerium müsse seine Verweigerungshaltung aufgeben und sich für sein rechtswidriges Handeln entschuldigen sowie Wiedergutmachung in Form von Aufenthaltstiteln und Entschädigungen für Tina und ihre Familie leisten, so die Menschenrechtsorganisation.

24. August 2022 SOS Mitmensch ist entsetzt über den Auftritt von Innenminister Gerhard Karner in der ZIB2 und seine Weigerung, das Urteil des obersten Verwaltungsgerichtshofs zur Rechtswidrigkeit der Abschiebung von Tina und ihrer Familie vollumfänglich anzuerkennen. In seinem gestrigen Interview habe der Innenminister ein Verhalten an den Tag gelegt, das eines Rechtsstaates nicht würdig sei, so die Menschenrechtsorganisation, die eindringlich eine Entschuldigung und Wiedergutmachung im Fall Tina fordert.

September

01. September 2022 Anlässlich der Bundespräsidentenwahl startet SOS Mitmensch gemeinsam mit Kooperationspartner*innen eine österreichweite „Pass Egal Wahl“-Aktion gegen den Wahlausschluss von 1,4 Millionen Menschen.

06. September 2022 SOS Mitmensch startet gemeinsam mit Kooperationspartner*innen eine „Pass Egal Wahl“-Aktion gegen den Ausschluss von 1,4 Millionen Menschen von der Bundespräsidentenwahl. In allen Bundesländern wird es Wahllokale geben, in denen in Österreich niedergelassene Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft bis zum 4. Oktober symbolisch ihre Stimme für die Bundespräsidentenwahlkandidaten abgeben können. Erstmals beteiligen sich auch zahlreiche Schulen an der Aktion.

12. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von dem am Zentrum für Politische Bildung der Pädagogischen Hochschule Wien lehrenden Hochschul-Professor Georg Lauß zur Pass Egal Wahl. Er konstatiert eine schwierige Situation für schulische Politische Bildung angesichts des steigenden Anteils an Jugendlichen ohne Wahlrecht. Im Folgenden sein Statement zur Pass Egal Wahl von SOS Mitmensch.

15. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von der Migrationsforscherin und Kulturwissenschaftlerin Dr. Judith Kohlenberger zur Pass Egal Wahl. Sie sieht in der Wahlausschluss-Politik eine demokratiepolitisch problematische Entwicklung mit negativen Auswirkungen auf Integrations-Perspektiven.

19. September 2022 SOS Mitmensch ortet ein Versagen von Facebook bei der Überprüfung von Falschinformationen. Die Menschenrechtsorganisation hatte dem sozialen Netzwerk ein Posting eines Politikers gemeldet, der mit Falschinformationen gegen Asylsuchende aufhetzt. Doch es erfolgte keinerlei Reaktion von Facebook. Das Posting ist nach Tagen noch immer online. Durch die Untätigkeit von Facebook hätten politische Hassprediger leichtes Spiel, kritisiert SOS Mitmensch.

21. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von der am Juridicum der Uni Wien tätigen Rechtswissenschaftlerin Mag.a Ines Rössl zur Pass Egal Wahl. Sie spricht von einer Verzerrung der politischen Willensbildung angesichts des Wahlrechtsausschlusses von 1,4 Millionen Menschen. Besonders benachteiligt sind ökonomisch marginalisierte Personen.

23. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von Mag. Franjo Markovic zur Pass Egal Wahl. Er ist Experte im Bereich Integration & Arbeitsmarkt in der Arbeiterkammer Wien. Er hebt die sozialpolitische Problematik des Wahlausschlusses eines wachsenden Anteils der österreichischen Wohnbevölkerung hervor. Er spricht von einer demokratiepolitischen Schieflage.

24. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von der Politikwissenschaftlerin Univ.-Prof. Dr. Sieglinde Rosenberger zur Pass Egal Wahl. Sie konstatiert „integrations- und interessenspolitischen Schieflagen“ infolge des Wahlausschlusses von 18 Prozent der österreichischen Wohnbevölkerung. Diese Schieflagen würden sich negativ auf die Integration auswirken, so Rosenberger.

28. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von dem internationalen Experten für Migrations- und Integrationspolitik Dr. Giacomo Solano zur Pass Egal Wahl. Er ist Head of Research des in Brüssel ansässigen Think-Tanks „Migration Policy Group“ und berichtet über seine internationalen Erfahrungen mit liberaleren Zugängen zum Wahlrecht und zur Einbürgerung.

30. September 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von der neuseeländischen Politikwissenschaftlerin Dr. Kate McMillan zur Pass Egal Wahl. Sie gibt spannende Einblicke in die Erfahrungen Neuseelands mit einem Wahlrecht, für das der Pass relativ egal ist. Sie hält es „für eine gute Idee“, dass alle, die dauerhaft in einem Land leben, „ein Recht haben, an der Entscheidungsfindung dieses Landes teilzuhaben“.

Oktober

02. Oktober 2022 SOS Mitmensch veröffentlicht ein Statement von dem Politikwissenschaftler Dr. Gerd Valchars zur Pass Egal Wahl. Er publizierte kürzlich ein Buch zum Themenkomplex Migration und Staatsbürgerschaft (gemeinsam mit Univ.-Prof. Dr. Rainer Bauböck) und attestiert der österreichischen Demokratie in diesem Zusammenhang ein „gravierendes Repräsentations- und Legitimationsdefizit“.

03. Oktober 2022 SOS Mitmensch berichtet, dass am 4. Oktober an mehreren Orten in Österreich Abschlussveranstaltungen zur Pass Egal Wahl stattfinden! In Wien wird es ein Wahlzelt am MINORITENPLATZ 5 geben. Dort können Menschen ohne österreichischen Pass von 15.00 bis 20.00 Uhr

ihre Stimme für die Kandidaten der Bundespräsidentchaftswahl abgeben. Auch Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischem Pass sind sehr willkommen.

05. Oktober 2022 SOS Mitmensch berichtet, dass die Pass Egal Wahl 2022, bei der auch Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft ihre Stimme für die sieben Kandidaten der Bundespräsidentchaftswahl abgeben konnten, mit einer Rekordbeteiligung geendet hat. Mehr als 8.500 Menschen nahmen an der Wahl teil. Klarer Wahlgewinner ist Alexander Van der Bellen mit fast drei Vierteln der Stimmen. Ein Riesenerfolg ist auch, dass erstmals 50 Schulen eigene Pass Egal Wahlen abhielten.

18. Oktober 2022 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der erneut aufkeimenden Zeltlager-Politik in Österreich und der herabwürdigenden Rhetorik des Innenministers gegen Asylsuchende. Österreich hat die Kapazitäten, um eine menschenwürdige Unterbringung von Asylsuchenden sicherzustellen, es scheitert einzig am Willen der politisch Verantwortlichen. SOS Mitmensch ruft Innenminister Gerhard Karner und alle Landeshauptleute zur Bereitstellung von festen Quartieren auf.

18. Oktober 2022 SOS Mitmensch berichtet, dass anlässlich der Bundespräsidentchaftswahl erstmals österreichweit ganze 50 Schulen in Kooperation mit SOS Mitmensch Pass Egal Wahlen abhielten. Mehr als 4.500 Schüler*innen gaben ihre Stimme ab. "Ein wichtiges Projekt für die Demokratie-Erziehung im Land und ein riesiger Erfolg", betont die Projektleiterin und SOS Mitmensch-Geschäftsführerin Gerlinde Affenzeller.

November

09. November 2022 SOS Mitmensch kritisiert scharf, dass die FPÖ just einen Tag vor dem Gedenken an die nationalsozialistischen Novemberpogrome eine „Bevölkerungsaustausch“-Pressekonzferenz abgehalten hat. Das ist ein weiterer Schritt der Radikalisierung der Partei unter Obmann Herbert Kickl. Mit der Übernahme des Wordings und der rassistischen Konzepte der rechtsextremen „Identitären“ begibt sich die Partei an den äußersten Rand der Demokratie.

11. November 2022 ZARA und SOS Mitmensch laden aus Anlass "Zwei Jahre Operation Luxor" am 17. November um 19 Uhr zu einer Podiumsdiskussion in den Presseclub Concordia ein. Betroffene und Expert*innen durchleuchten unter der Moderation von Irene Brickner die höchst umstrittene Justiz- und Polizeioperation und ihre politischen und gesellschaftlichen Folgewirkungen. Vertreter*innen von Justiz- und Innenministerium sind angefragt.

28. November 2022 SOS Mitmensch ruft die österreichische Bundesregierung auf, die Reform in Deutschland als Vorbild für eine Verbesserung des Zugangs zur Staatsbürgerschaft zu nehmen. Die geplante Staatsbürgerschaftsreform ist ein wichtiger Schritt für die Gleichberechtigung aller im Land geborenen Kinder und jahrelang ansässiger Menschen.

Dezember

01. Dezember 2022 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der FPÖ-Nominierung von Martin Graf für den NS-Opfer-Nationalfonds. Graf ist nicht nur Mitglied einer berüchtigten rechtsextremen schlagenden Burschenschaft, sondern er ist laut Recherchen von SOS Mitmensch auch bekennender und aktiver Fan der mit Neonazis und Holocaustleugnern sympathisierenden „Aula“ gewesen. Die Nominierung Grafs ist eine ungeheuerliche Provokation und verhöhnt die NS-Opfer.

06. Dezember 2022 SOS Mitmensch präsentiert anlässlich des 30-jährigen Jubiläums 70 Meilensteine und Erfolge, die gemeinsam mit vielen weiteren Akteur*innen der Zivilgesellschaft seit dem Lichtermeer am 23. Jänner 1993 errungen werden konnten. Die Erfolge zeigen, wie wichtig der Einsatz einer starken, couragierten und unabhängigen Menschenrechts-Zivilgesellschaft für Österreich ist!

28. Dezember 2022 SOS Mitmensch kritisiert die Verweigerungshaltung des Innenministeriums und warnt vor einer Verharmlosung und Normalisierung von Behördenunrecht. Im ORF-„Wien heute“-Jahresrückblick hatte sich die Schülerin Tina eine Entschuldigung für ihre rechtswidrige Abschiebung nach Georgien gewünscht. In einer aktuellen Anfragebeantwortung lehnt das Innenministerium eine solche Entschuldigung ab.